

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 19 (1994)
Heft: 2

Rubrik: Tessin : Gastfreundschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TESSIN



von Max Läubli

Die alte Tradition Gastfreundschaft mit Füssen zu treten oder anders gesagt, Gastfeindschaft zu üben, ist wieder einmal deutlich sichtbar geworden.

Wohl lässt man die Fremden in das gelobte Land Schweiz einreisen, aber wehe wenn sie sich erlauben irgendwo anzuhalten, dann geht der Teufel los. "Touristen schon aber doch keine Zigeuner", schreien die guten Bürger. "Holt die Polizei, holt das Militär! Lasst sie zuerst noch einkaufen, dann aber weg mit ihnen." Die liebe Ordnung muss wieder hergestellt werden.

Für Ordnung und Sicherheit mus-

sten und müssen immer noch hunderttausende Unschuldige ihr Leben lassen. Immer trifft es die Minderheiten, die nicht Angepassten. Jene, die an der Zerstörung der Umwelt nicht teilnehmen wollen.

Noch nie wurde so viel über Menschenrechte und Toleranz geredet wie in den letzten Jahren. Aber die Wirklichkeit wird leider immer mehr von einem braunen Nebel getrübt. Ein Braun das in uns Schreckensbilder aufleben lässt. Schreckensbilder, welche in einer zivilisierten Welt endgültig vorbei seien.

Glaubten wir!

ZU DEN VORKOMMISSEN IM TESSIN

Im April 94 sorgten rund 600 ausländische Fahrende für Spannungen im Tessin. Ihre Suche nach einem Aufenthaltsplatz führte sie vom Parkplatz in Monte Ceneri südwärts nach Taverne weiter nach Lamone um dann in Gudo auf einem 7000 m² eingezäumten Platz für ein paar Tage eine Bleibe gefunden haben.

Der Fahrende Caluzo Ramoz beklagte sich es sei wie in einem "Konzentrationslager, sie seien zusammengepfercht wie Vieh." Da

der Platz nicht ausreichte, wichen ein Teil der Fahrenden auf andere Plätze aus, einer kantonalen Kompostieranlage und auf einem privaten Grundstück.





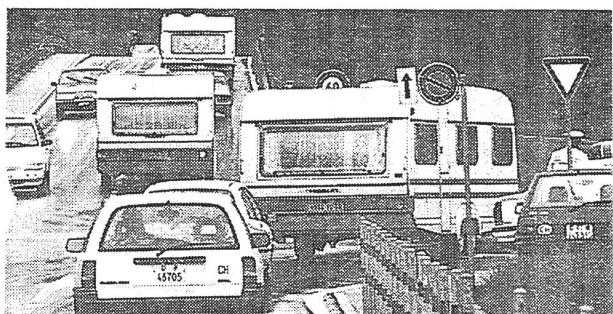
Der Besitzer eines Industriearals, auf dem sich die Fahrenden niedergelassen hatten, liess am Montag einen Zaun aus Granitblöcken erstellen.

Der Missmut der Brüger richtete sich vor allem gegen den Kanton, der die Gemeinde vor Tatsachen gestellt hatte. Andererseits stellt sich bei uns aus Erfahrung die Frage; Welche Gemeinde stellt schon freiwillig ein Gelände den Fahrenden zur Verfügung?

Am Sonntag 17. April mussten sie dann den provisorischen Platz in Gudo verlassen um auf dem privaten Grundstück in Sant' Antonio Halt zu machen. Dies erwies sich aber ebenfalls als sehr problematisch. Die zu einer Sonder sitzung einberufene Gemeindeexecutive verlangte zusammen mit den Betroffenen Eigentümern, die unverzügliche polizeiliche Räumung des Geländes. Einige Hitzköpfe im Dorf doppelten nach: "Wenn die nicht verschwinden, helfen wir mit Jauche nach!"

Die Eigentümerin des Geländes, die Firma Geniomecanica, liess

um das Gelände Granitblöcke legen, um ein Erweiterung zu verhindern. Der verantwortliche Regierungsrat, Alex Pedrazzini rief im Kantonsparlament die Bevölkerung auf, "doch aufzuhören, bei den Zigeunern Teppiche einzukaufen". Am 19.04.94 verliess diese Gruppe ausländischer Fahrender schlussendlich in Richtung Norden das Tessin.



Das Fazit dieses Aufenthaltes war, dass durch eine vermehrte Polizeikontrolle die Regierung den Fahrenden das Tessin verleidet wollte.